

Meisterprüfung ist der Schlüssel zum Erfolg

Die Karrierechancen im Handwerk werden intensiv beworben. Warum sollten Gesellen Zeit und Geld in die Meisterausbildung stecken? Im Interview Johannes Best, stellv. Leiter des Berufsbildungszentrums (BBZ) in Aurich.



Fotos: W. Feldmann

Welche Aufstiegsmöglichkeiten bieten sich den Handwerkern?
Unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung können Handwerker sich beispielsweise zum kaufmännischen Fachwirt (Teil III) weiterbilden oder die Ausbilder-Eignungsprüfung (Teil IV) ablegen. Oft sind damit schon erste Module der Meisterausbildung absolviert.

Warum sollten Gesellen eine Meisterausbildung anstreben?
Die Meisterprüfung ist der Schlüssel zum Erfolg! Meister übernehmen Führungsaufgaben. Sie können sich selbstständig machen, ausbilden und neue Berufsperspektiven entwickeln. Wer einen Meistertitel hat, kann den Betriebswirt des Handwerks aufsteigen. Außerdem öffnet der Abschluss auch den Zugang zu Universitäten oder Fachhochschulen. Absolventen können also in einer Disziplin studieren, die nicht ursächlich mit ihrem erlernten Beruf zu tun hat.

Ist die Meisterprüfung die höchste Qualifikation im Handwerk?
Nein, nicht die höchste, aber die wichtigste Fortbildungsprüfung. Sie dokumentiert das meisterliche Beherrschen des eigenen Gewerks und ist das Qualitätssiegel für Unternehmer und Führungskräfte. Im deutschen Qualifikationsrahmen entspricht der Abschluss dem Niveau DQR 6 und ist damit dem Bachelor-Titel gleichgestellt. Seit Anfang dieses Jahres gilt auch die Ergänzung der Fortbildungsbezeichnung „Bachelor Professional“ für den Meistertitel.

Und welche Wege zum Meistertitel bietet das Berufsbildungszentrum in Aurich an?

Wir bereiten in Vollzeit und berufsbegleitend in Teilzeit auf die Meisterprüfung vor. Das geht von der Elektrotechnik über das Friseurhandwerk bis hin zum Maler- und Lackierermeister. Die Absolventen müssen vier Module bestehen. Neben den anfangs genannten, zählen die praktische und fachtheoretische Prüfung (Teil I und II) dazu.

Berufsbegleitend ist sportlich. In welcher Zeit ist das machbar?

Es ist ein echter Kraftakt nach Feierabend. Aber eine Zeitinvestition in die Zukunft, die sich lohnt. Im Durchschnitt haben die Meisterschüler ihren Titel innerhalb von zwei bis drei Jahren in der Tasche.



Johannes Best

Stichwort Investition. Den Meistertitel gibt es nicht umsonst. Wie finanzieren die Handwerker die Lehrgänge?

Das sogenannte Aufstiegs-Bafög räumt einige finanzielle Hürden aus dem Weg. Es ist umgangssprachlich auch als Meister-Bafög bekannt. Damit werden unter anderem Lehrgangs- und Prüfungsgebühren sowie Materialkosten für ein Meisterstück – unabhängig vom Einkommen und Vermögen – gefördert. Die Meister-Finanzierung setzt sich aus einem Zuschuss der nicht zurückgezahlt werden muss, und einem Darlehen zusammen. Die Finanzspritze beträgt in der Regel 40 Prozent, bei bestandener Prüfung werden insgesamt rund 64 Prozent gewährt. Noch attraktiver wird es ab August 2020, denn dann steigt der Gesamtzuschuss auf 75 Prozent. Wir stehen dabei beratend zur Seite und helfen beim Ausfüllen der Formulare.

Seit kurzem gibt es die Meisterprämie und die Gründungsprämie. Wie wird das angenommen?

Einige konnten in den letzten zwei Jahren von der Meisterprämie profitieren. Sie wird in Höhe von 4.000 Euro für alle ausgezahlt, die ihre Prüfung seit September 2017 erfolgreich abgelegt und einen Antrag bei der NBank eingereicht haben.

Die Gründungsprämie wurde vom Land eingeführt, um Meistern einen Anreiz zur Selbstständigkeit zu geben. Wer in den letzten zwei Jahren zu den Existenzgründern oder Betriebsübernehmern zählt, kann den Zuschuss in Höhe von bis zu 10.000 Euro beantragen. Eine der Voraussetzungen ist, dass der Meister einen unbefristeten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz geschaffen hat. Bei dem Gründungsprozess erhalten die Handwerker Schützenhilfe von unserer Betriebsberatung. **WIEBKE FELDMANN**

Ansprechpartner rund um Meisterkurse:

Johannes Best, Tel. 04941 1797-38, j.best@hwk-aurich.de
Brigitte Suhr, Tel. 04941 1797-50, b.suhr@hwk-aurich.de

Meisterkurse im BBZ in Aurich

- 27. August 2020: Ausbildereignungsprüfung (Teil IV)
- 10. September 2020: Maurer- und Betonbauer (Teil I & II)
- 16. Oktober 2020: Feinwerkmechaniker- und Metallbauermeister (Teil I & II)
- 06. Februar 2021: Installateur- und Heizungsbauermeister (Teil I & II)
- 10. März 2021: Tischlermeister (Teil I & II)
- 06. September 2021: Friseurmeister (Teil I & II)
- 07. September 2021: Kraftfahrzeugtechnikermeister (Teil II)

Die sichersten Wertpapiere gibt es immer noch im Handwerk.

Den Standort Ostfriesland unterstützen

Für den engen Schulterschluss traf sich Holger Heymann, Landrat des Landkreises Wittmund, mit der Führungsspitze der Handwerkskammer für Ostfriesland.

Präsident Albert Lienemann und Hauptgeschäftsführer Jörg Frerichs verwiesen im Gespräch mit dem Wittmunder Landrat Holger Heymann auf die rund 770 in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe, die etwa 5.000 Mitarbeiter beschäftigen. Sie alle tragen zum wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand im Harlingerland bei.

Die meist familiengeführten Betriebe des Landkreises sicherten Arbeitsplätze in jeder globalen Krise, erklärte Lienemann. So zählt das Handwerk mit rund 130 Ausbildungsbetrieben und derzeit um die 240 Lehrlinge in der Region als größter Ausbilder. „Damit nimmt der Wirtschaftszweig eine breite gesellschaft-

„
Jeder Euro, der bei uns ankommt, ist wertvoll.“

Holger Heymann,
Landrat des Landkreises Wittmund

liche Verantwortung wahr“, erklärte der Präsident weiter. Landrat Heymann sprach die derzeitigen strukturellen Veränderungen in Ostfriesland an. Der Wegfall von Arbeitsplätzen in den größten Industrieunternehmen Volkswagenwerk Emden und dem Windkraftanlagenhersteller Enercon in Aurich hinterließen auch im Landkreis Wittmund Spuren.

Vor diesem Hintergrund warb der Landrat für die Bewerbung beim Programm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ und stieß auf offene Türen. Die Handwerkskammer hatte bereits ihre Unterstützung zugesagt. Das Bundesbildungsministerium will damit Regionen bei der Entwicklung



Foto: W. Feldmann

Die Kammerspitze führte Landrat Holger Heymann (2.v.l.) durch die Ausbildungswerkstätten. Der angehenden Maurerin Ina Mäcken (18) aus Aurich schauten sie über die Schulter.

von Strukturwandel-Konzepten finanziell fördern. In den Vorhaben haben sich die Landkreise Aurich, Leer, Wittmund, die Stadt Emden, die Hochschule Emden/Leer sowie die hiesigen Kammern zu Bündnispartnern zusammengeschlossen. Gemeinsam soll der

Standort als Drehscheibe für die Energiewende, aber auch in Sachen Mobilitätswirtschaft, maritimer Wirtschaft und Logistik vorangebracht werden. „Letztendlich ist jeder Euro, der bei uns ankommt, wertvoll“, resümierte Heymann.

Ausbildungs-Ass winkt 2.500 Euro

Innovative Ausbildungsbetriebe können sich ab sofort für das Ausbildungs-Ass 2020 bewerben. Der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte Preis wird in diesem Jahr zum 24. Mal von den Wirtschaftsunioren Deutschland, den Junioren des Handwerks, der Inter Versicherungsgruppe sowie den Partnern „Der Handel“ und dem „handwerk magazin“ vergeben.

Bewerbungen sind bis zum 30. Juni in den Kategorien Industrie, Handel, Dienstleistungen, Handwerk und Ausbildungsinitiativen möglich. Gesucht werden beispielsweise Unternehmen, die ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern. Die Erstplatzierten erhalten je 2.500 Euro.

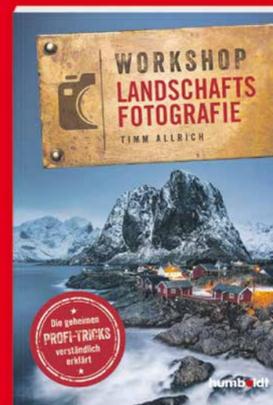
Bewerbung: www.ausbildungsass.de

- Fotoratgeber voller Profi-Wissen, praktischer Workshops und anfängertauglichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen
- Für alle, die mit ihren Foto-Ergebnissen begeistern wollen

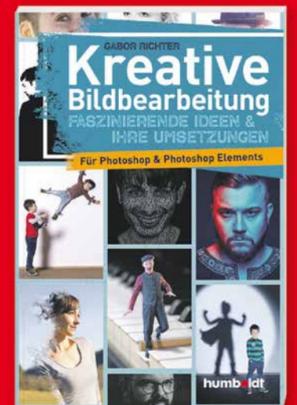
**Foto-
grafie
entdecken.**



240 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-86910-093-7
€ 26,99 [D] - € 27,80 [A]



248 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-86910-096-8
€ 26,99 [D] - € 27,80 [A]



272 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-86910-090-6
€ 26,99 [D] - € 27,80 [A]

Überall erhältlich, wo es Bücher gibt und auf ...
www.humboldt.de

humboldt
...bringt es auf den Punkt.



Andre Prygoda, Geschäftsführer der upcommerce GmbH in Leer

ONLINE-MARKETING

Vier Workshops im BBZ in Aurich

Wer im Zeitalter der Digitalisierung einen Handwerker oder eine Ausbildungsstelle sucht, macht das meist über das Internet. Unternehmen, die online nicht direkt zu finden sind, werden von der Konkurrenz schnell abgehängt.

Ein ordentlicher Webauftritt wird deshalb immer wichtiger und bietet große Vorteile. Eine Workshop-Reihe des Berufsbildungszentrums (BBZ) in Aurich bereitet die Teilnehmer auf den Online-Markt vor. Referent Andre Prygoda von der upcommerce GmbH aus Leer zeigt den Handwerkern an vier Terminen, wie sie sich geschickt im Internet präsentieren und platzieren können. Alle Module sind in sich abgeschlossen und können sowohl einzeln, als auch als Komplettpaket gebucht werden.

„Der Weg zur erfolgreichen Handwerker-Website“ am 26. März (229 €): Im Vordergrund stehen neben dem Webseitenaufbau, die Geschwindigkeit der Firmenhomepage sowie die Darstellung auf Smartphones und Tablets.

„Social Media Marketing“ am 25. Juni (438 €): Den Handwerkern wird vermittelt, wie sie für Social Media-Kanäle relevante Inhalte zielgruppengerecht erstellen können.

„Google-Marketing“ am 24. September (627 €): Wie eine erfolgreiche GoogleAds-Kampagne geplant und durchgeführt wird, erfahren Interessierte im dritten Modul. Um die Homepage in den oberen Suchergebnissen von Google zu platzieren, bedarf es einiger Tricks und Kniffe.

„Kundenbeziehungsmanagement im digitalen Zeitalter“ am 26. November (796 €): Im Fokus stehen die Mittel, mit denen Unternehmen ihre Kunden langfristig binden können.

Anmeldung: Lena Friedrichs, Tel. 04941 1797-36, l.friedrichs@hwk-aurich.de

WARNUNG VOR ABZOCKE

Die Handwerkskammer für Ostfriesland rät dringend, eine Spam-Mail von der Organisation Transparenzregister e. V. sofort zu löschen und nicht auf diese Mail zu antworten. Sie enthält die Betreffzeile: „Zahlungsaufforderung wegen Verstoß gegen das Geldwäschegesetz.“ Der Verein hat nichts mit dem offiziellen Transparenzregister zu tun und ist auch nicht berechtigt, Bußgelder zu verhängen.

Offiziell: www.transparenzregister.de

DAS HANDWERK GRATULIERT

50 Jahre Meister

Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Theodor Natelberg in Rhaderfehn (27. Februar)

25 Jahre Betriebsjubiläum

Krull Elektrotechnik GmbH in Ihlow (1. Februar), Elektroinstallateurmeister Albert Groenhagen in Emden-Petkum (15. Februar).

50 Jahre Betriebsjubiläum

Maler- und Lackierermeister Mathias Fischer in Emden (23. Februar)

Die Dirigentin im Hintergrund

Unternehmerfrau Mareke Bakker aus Norden hat ihren Handwerksbetrieb voll im Griff.

Um einen Handwerksbetrieb zu führen, bedarf es auch eines gewissen Managementtalentes. Personal und Termine koordinieren, Kundengespräche führen sowie Angebote und Rechnungen schreiben: Das alles muss organisiert werden. Im Familienbetrieb „Haustechnik Thorsten Bakker“ in Norden werden diese Tätigkeiten von Unternehmerfrau Mareke Bakker übernommen. „Ich bin diejenige, die Struktur in den Tag bringt. Mein Mann ist Handwerker durch und durch und kein Büromensch“, erklärt die gelernte Industriekauffrau. Bei den Bakkers gibt es somit eine klare Aufgabenverteilung. Das Unternehmen bietet Dienstleistungen rund um Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Kuttertechnik an. Im Gespräch mit der Handwerkskammer für Ostfriesland erzählt Mareke Bakker von ihrem Alltag als Unternehmerfrau.

Mehr als 20 Stunden pro Woche managte sie den Handwerksbetrieb ihres Mannes. „Ich lege die Prioritäten fest und bin für sämtliche Büroabläufe verantwortlich“, berichtet sie. Dabei jongliert sie zwischen Arbeit, Haushalt, Familie und Sportverein. 2015 haben die Bakkers den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Thorsten Bakker ist gelernter Heizungsinstallateur. Nach seiner Meisterausbildung betrieb er nebenher ein Kleingewerbe. Die Entscheidung, ein eigenes Unternehmen zu gründen, entwickelte sich erst nach und nach. „Mit der Zeit haben wir uns einen lukrativen Kundenstamm erarbeitet“, erzählt die 39-Jährige. Schließlich übernimmt sie die Organisation des Betriebs als Angestellte. Er den handwerklichen Part als Inhaber.

Zur Gründungszeit war Mareke Bakker noch halbtags bei der Behindertenhilfe in Norden tätig. Die Stelle aufzugeben, fiel ihr nicht leicht. „Mir war es wichtig, auch weiterhin mein eigenes Geld zu verdienen und für meine Rente zu sorgen. Ich wollte unabhängig von meinem Mann bleiben“, erklärt sie. Ihre Ausbildung als Industriekauffrau sei dabei von Vorteil gewesen und hätte ihr diesen Schritt ein wenig leichter gemacht. „Die Themen und Aufgaben, die auf mich zukamen, waren mir dadurch bekannt“, sagt sie. Einiges Wissen in Sachen Buchhaltung und Umgang mit Kunden und Reklamationen konnte sie in Lehrgängen der Handwerkskammer für Ostfriesland auffrischen.



Foto: J. Stöppel

Mareke Bakker weiß, wie man einen Handwerksbetrieb ordentlich organisiert.



Die Aufgabe erfordert viel Disziplin und Organisation.

Mareke Bakker, Unternehmerfrau

Wichtig war den Bakkers, dass beide finanziell weiterhin gut aufgestellt sind. Das ist ihnen gelungen. Mittlerweile finanziert das Unternehmen die Familie problemlos. Heute gibt es neben Mareke Bakker noch einen weiteren Festangestellten sowie einen Praktikanten mit Aussicht auf Übernahme.

Trotzdem sei es nicht immer einfach, alles unter einen Hut zu bekommen. „Die Aufgabe erfordert viel Disziplin und Organisation. Oft muss ich Grenzen ziehen, damit auch Zeit für die Familie bleibt“, resümiert die Mutter eines Sohnes. Dass es für Frauen im Handwerk allgemein nicht ganz leicht ist, hat Mareke Bakker besonders in den Anfangszeiten gespürt. „Die Anerkennung als Unternehmerfrau habe ich mir hart erarbeitet. Oft wird man nur als Anhängsel vom Mann gesehen“, lautet ihr Fazit aus dieser Zeit. Inzwischen fühlt sie sich aber voll akzeptiert. Im Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) im Landkreis Aurich und der Stadt Emden hat sie Gleichgesinnte gefunden. Die Mitglieder setzen sich vordergründig für die Stärkung der Unternehmerfrau als Führungskraft ein. JACQUELINE STÖPPEL

Unternehmerfrauen zeigen Stärke bei der Regionalkonferenz

Im Handwerk sind es oft die Frauen, die in den Betrieben die Zügel der Büroarbeit in der Hand halten und betriebswirtschaftlich am Ball bleiben müssen. Um sich arbeitsrechtlich auf den neuesten Stand zu bringen, trafen sich die Unternehmerfrauen des Handwerks.

Die Handwerkskammer für Ostfriesland lädt regelmäßig gemeinsam mit dem Landesverband der Unternehmerfrauen (UFH) selbstständige Unternehmerinnen, Handwerkerinnen, mitarbeitende Ehefrauen, Partnerinnen und Töchter ein. Dabei steht der Erfahrungsaustausch getreu dem Motto „Mehr Wissen macht stark!“ im Vordergrund.

Hauptgeschäftsführer Jörg Freichs begrüßte die etwa 50 Teilnehmerinnen der UFH-Arbeitskreise für den Landkreis Aurich/Stadt Emden, Leer und Wilhelmshaven-Friesland. „Die Unternehmerfrauen gehören zu den Leistungsträgern und tragen auf allen Ebenen zum wirtschaftlichen

Erfolg der Betriebe bei“, sagte er. Um Flagge zu zeigen, reiste auch die neue erste Vorsitzende des UFH-Landesverbandes, Meike Lotze-Franke, aus Südniedersachsen an. Sie vertritt 29 Arbeitskreise mit rund 1.200 aktiven Mitgliedern. „Wir haben ein starkes Netzwerk“, erklärte die Geschäftsführerin einer Zimmerei und verwies in dem Zusammenhang auf eine neue Social Media-Kampagne mit dem Hashtag #habenwir.

Meike Lotze-Franke berichtete weiter von den regen Veranstaltungstätigkeiten der Vereine. Ziel ist es unter anderem, die Frauen in ihrer Führungstätigkeit zu unterstützen und sie weg von dem Image „Mädchen für alles“



Foto: W.Feldmann

Über eine rege Netzwerktätigkeit freuten sich die ersten Vorsitzenden (v.l.) Ingrid Hilbrands (AK Leer), Meike Lotze-Franke, Tina Lienemann (AK Aurich/Emden) und Regina Fleck (AK Wilhelmshaven-Friesland).

zu führen. Rechtsanwältin Cornelia Höltkemeier führte einen unterhaltsamen Fachvortrag zu einem doch eher trockenen Thema, dem Arbeitsrecht. Anhand von Fallbeispielen erläuterte die Geschäftsführerin der Landesvereinigung Bauwirtschaft Niedersachsen (Hannover) praxisnah, wo Fallstricke im Arbeitsalltag lauern und welche aktuellen Rechtsprechungen zu beachten sind.

Ansprechpartnerinnen:
AK Aurich/Emden Tina Lienemann, Tel. 04943 912 080, tina@liene-mann-holtrop.de / AK Leer Ingrid Hilbrands, Tel. 0491 979 119-0, ingridhilbrands@web.de

Top-Nachrichten via Push-Mitteilung – mit der App „Handwerk“ bekomme ich regelmäßig die wichtigsten News für meinen Betrieb.

Francis Lux
Reitsportsattlerin Francis Lux,
Großefehn (Ostfriesland)

Update – jetzt aktualisieren!

So geht es:
Aktivieren Sie auf Ihrem iPhone oder Ihrem Android-Gerät die automatischen Updates

Oder:
Aktualisieren Sie Ihre App „Handwerk“ in Ihrem App-Store oder Playstore, indem Sie diese neu herunterladen!